ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH Lagebericht 2021

I. Leitbild

Zoos sind ein Teil des globalen Puzzles der Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Mit dem Ziel, seinen Beitrag zum Schutz der Biodiversität zu leisten, nimmt der Zoo Magdeburg die Herausforderung an, seinen Platz in diesem Puzzle zu finden und damit der Vision der EAZA zu folgen: Nur gemeinsam können wir die Biodiversität erhalten.

Unsere Vision - Wir stellen uns einen Zoo vor, der jedem Zoobesucher eine Kombination aus Erholungsort und Abenteuer bietet und über Begeisterung eine Sensibilisierung für den Artenschutz schafft. Diese erfolgt Hand in Hand mit der Faszination zur Materie, die anschaulich, leicht zugänglich und mit Alltagsbezug vermittelt wird. Die Besucher sehen, was wir WELTWEIT VOR ORT machen, und entwickeln das Bedürfnis, sich daran zu beteiligen. Unser Ziel ist es, diese Motivation zu schaffen. Jeder Zoobesucher erkennt auf den ersten Blick die Zielsetzung unseres Zoos und warum wir für den Artenschutz unentbehrlich sind.

Beitrag Artenschutz - Zoos nehmen mehr denn je eine zentrale Rolle beim Erhalt der Biodiversität ein. Biodiversität meint gleichermaßen Artenvielfalt und genetische Vielfalt. Unser Handwerkzeug dafür ist der Artenschutz WELTWEIT VOR ORT, welchem wir ex-situ (außerhalb des natürlichen Lebensraumes) und insitu (innerhalb des natürlichen Lebensraumes) verpflichtet sind.

Der ZOO Magdeburg ist an 65 EAZA Ex-situ Programmen (EEP) beteiligt, u.a. für Afrikanische Elefanten, Amurtiger und Schimpansen. In-situ ist er beispielsweise Partner des Red Panda Network in Nepal. Zielsetzung dieses Projektes ist es, mit Unterstützung der lokalen Bevölkerung dem Lebensraumverlust des Roten Pandas entgegenzuwirken und langfristig den Schutz des Roten Pandas und seines Lebensraumes sicherzustellen.

Corporate Culture - Die vier Säulen

Erholung durch Naturerlebnis - Der Zoo versteht sich als Freizeit- und Kultureinrichtung mit hoher gesellschaftspolitischer und touristischer Relevanz. Mehr als 300.000 Gäste besuchen jährlich den Zoo. Diese erwarten von ihrem Zoobesuch vorrangig Erholung und Unterhaltung durch das Erlebnis der Natur. Diesen Wunsch zu erfüllen und damit positive Emotionen zu wecken ist unsere Verpflichtung. Dies bildet die Grundlage, damit unser Zoo seine Aufgabe der Bildung für Naturschutz (engl. Conservation Education) erfüllen kann – denn jeder kennt aus eigener Erfahrung: Mit Begeisterung, Spaß und Freude lernt es sich am effektivsten.

Bildung über Faszination - Bildung für Naturschutz ist indirekter Naturschutz. Es ist unsere Verpflichtung als Zoo, durch die Präsentation unserer Tiere die Faszination für die Natur bei allen Menschen – unabhängig von Alter, Bildungsstatus, Interessenvertretung, sozialem oder kulturellem Hintergrund – zu wecken und zu fördern. Diese Faszination bildet die Basis für das Verständnis, die Inspiration und den Willen, im Sinne des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit zu handeln.

Naturschutz mit Alltagsbezug - Der Zoo Magdeburg ist dem Naturschutz zum Erhalt der Biodiversität verpflichtet. Neben der direkten Unterstützung von Naturschutzaktivitäten in-situ und EAZA ex-situ Programmen betreiben wir indirekten Naturschutz durch Bildung. Unsere Aufgabe ist es, den Alltagsbezug zwischen dem Schutz der Biodiversität und den eigenen Handlungen herzustellen. Dies schließt auch den Zoo als Betrieb mit ein, denn unser Naturschutz ist nur effektiv, wenn wir glaubwürdig sind. Deshalb hat der Zoo das Ziel, alle Arbeitsbereiche mit Naturschutzaktivitäten zu verbinden und damit so „grün“ wie möglich zu handeln.

Forschung für Verständnis - Als moderner Zoo ist der Zoo Magdeburg eine wissenschaftliche Institution und durch die EAZA und die Kooperation mit Universitäten Teil der Forschungsgemeinschaft. Sein erfolgreicher Betrieb fußt auf dem Verständnis für den Zusammenhang zwischen Biologie, Haltung und Wohlbefinden der gezeigten Tiere. Dieses Verständnis wird gefördert durch Forschung in einem breiten Spektrum an Disziplinen. Es ermöglicht wissenschaftlich fundierte Entscheidungen nicht nur zum Tierbestand, sondern zu allen Bereichen eines Zoos mit dem ultimativen Ziel, einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz zu leisten.

II. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH wurde am 08. November 2006 gegründet und hat ihren Sitz in Magdeburg.

Die Landeshauptstadt Magdeburg (90 %) sowie die Gemeinde Barleben (10 %) sind Gründungsgesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH mit Beschluss vom 08. November 2006.

Die Gesellschaft ist ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich wirtschaftlich eigenständiges privatrechtliches Unternehmen in der Rechtsform als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH).

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2021 nicht geändert.

Der Zweck der Gesellschaft ist, die im Zoo gepflegten Tiere nach tiergärtnerischen Erkenntnissen artgerecht zu halten, zu vermehren und eine sinnvolle Auswahl von Tierformen für pädagogische Zwecke zur Anschauung zu bringen.

Darüber hinaus trägt der Zoologische Garten Magdeburg zur Erhaltung der Biodiversität bei und dient dem Schutz von bedrohten Arten im Sinne des ex- und in situ-Artenschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der nationalen und internationalen Zoogemeinschaft.

Des Weiteren ist es die Aufgabe des Zoologischen Gartens, wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie selbst und in Kooperation mit anderen Institutionen zu betreiben und naturwissenschaftliche Kenntnisse in allen Bevölkerungskreisen zu vertreten und zu vertiefen.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit ist der von den Gesellschaftern am 08. November 2006 geschlossene Gesellschaftsvertrag. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 22. März 2021 neu verfasst. Im Wesentlichen wurden die Regelungen zur Finanzierung der Gesellschaft neu bewertet und in ihrer Auslegung konkretisiert.

Der Gesellschafter Gemeinde Barleben hatte am 23. Mai 2017 einseitig den Gesellschaftsvertrag der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH gekündigt.

Die Kündigung wurde per Klage angefochten und zurückgewiesen. Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH hatte deshalb am 03. August 2017 Klage gegen den Gesellschafter Gemeinde Barleben im Urkundenprozess erhoben. Das Landgericht Magdeburg – Kammer für Handelssachen – hatte nach Anerkenntnis der Gemeinde Barleben im Urkundenprozess der Klage mit Urteil vom 12. September 2017 stattgegeben und die Gemeinde Barleben unter Vorbehalt ihrer Rechte im Nachverfahren verurteilt, bis zum 10. Januar 2018 an die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH den Betriebskostenzuschuss in Höhe von 300.000 EUR nebst Zinsen zu zahlen. Daraufhin hatte die Gemeinde Barleben die Zahlung am 15. Dezember 2017 geleistet.

Im Nachverfahren fand die erste mündliche Verhandlung am 16. Januar 2018 statt. In dieser Verhandlung haben die Parteien einen Vergleich geschlossen, der unter dem Vorbehalt stand,

dass sowohl die Landeshauptstadt Magdeburg als auch der Gemeinderat der Gemeinde Barleben bis längstens 30. April 2018 zustimmten bzw. den Widerruf des Vergleichs erklären ließen. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat dem Vergleich zugestimmt, der Gemeinderat der Gemeinde Barleben hat den Vergleich abgelehnt und Nachverhandlungen begehrt. Diese Nachverhandlungen hat die Landeshauptstadt Magdeburg als Mitgesellschafter abgelehnt und auf den gerichtlich protokollierten Vergleich verwiesen. Nach Scheitern der Einigung kam es daher zur weiteren mündlichen Verhandlung am 28. August 2018. Das Landgericht hat mit Urteil vom 18. September 2018 auch im Nachverfahren das Vorbehaltsurteil vom 12. September 2017 bestätigt und für vorbehaltlos erklärt. Allerdings hat das Landgericht im Urteil die – unzutreffende, wenn auch seinerzeit nicht entscheidungserhebliche – Auffassung vertreten, die Gemeinde Barleben sei zur Kündigung des Gesellschaftsvertrages nach § 314 BGB berechtigt, weil sie Steuerausfälle erlitten und damit nicht über ausreichende Einnahmen verfüge.

Die Gemeinde Barleben hatte gegen das Urteil des Landgerichts Magdeburg vom 18. September 2018 keine Berufung eingelegt. Das landgerichtliche Urteil ist rechtskräftig.

Daraufhin hatte die Gesellschaft in Abstimmung mit dem Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg am 26. November 2018 Klage im Urkundenprozess gegen die Gemeinde Barleben auf Zahlung des Betriebskostenzuschusses in Höhe von 300.000,00 EUR für das Geschäftsjahr 2018 eingereicht.

Am 05. Mai 2019 hatte das Landgericht Magdeburg ein Vorbehaltsurteil verkündet. Danach ist die Beklagte Gemeinde Barleben verurteilt worden, an die Klägerin den Betrag von 300.000,00 EUR nebst Zinsen seit dem 10.01.2019 zu zahlen. Im Übrigen bleibt der Beklagten die Ausführung der Rechte im Nachverfahren vorbehalten. Die Beklagte hatte am 21. März 2019 den Betriebskostenzuschuss für das Geschäftsjahr 2018 an die Gesellschaft überwiesen. Die Beklagte verwies darauf, dass die Zahlung des Betrags von 300.000,00 EUR ohne Anerkennung jeglichen Rechtsgrundes erfolgt, da seitens der Beklagten davon ausgegangen wurde, dass letztlich im Nachverfahren eine anderslautende Entscheidung durch das Gericht getroffen wird. In der ersten Instanz des Nachverfahrens ist der Auffassung der Beklagten Recht gegeben und die Klage der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH abgewiesen worden. Das Landgericht Magdeburg hatte seine Entscheidung am 18. Juni 2019 verkündet.

Gegen die Klageabweisung hatte die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH Berufung eingelegt. Die Gesellschaft sah in Abstimmung mit dem Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg sowie dem juristischen Rechtsbeistand ausreichende Anknüpfungspunkte, eine Abänderung des landgerichtlichen Urteils zu erreichen.

Daher wurde das Rechtsmittel der Berufung eingelegt und der Zahlungsanspruch weiter verfolgt. Der zugehörige Schriftsatz zur Berufungsbegründung wurde beim Oberlandesgericht Naumburg, 1. Zivilsenat, fristgerecht eingereicht. Das Oberlandesgericht Naumburg hatte zur mündlichen Verhandlung am 19. Dezember 2019 geladen.

Im gegenseitigen Einvernehmen wurde der Verhandlungstermin durch beide Seiten aufgehoben. Die Gesellschafter haben vereinbart, den Rechtsstreit nunmehr außergerichtlich beizulegen.

Am 10. März 2021 haben beide Seiten einvernehmlich den Rechtsstreit beigelegt und mit Unterzeichnung der neuen Kooperationsvereinbarung vertraglich die Zusammenarbeit und Finanzierung des Zoologischen Gartens Magdeburg geregelt. Die Gemeinde Barleben ist zum Abschlussstichtag und darüber hinaus Gesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH. Der Gesellschafter Gemeinde Barleben verpflichtet sich, sich über den Abschlussstichtag hinaus an der Finanzierung der Gesellschaft mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100.000,00 EUR zu beteiligen.

Die jeweiligen zugehörigen Beschlussfassungen sind im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg sowie im Gemeinderat der Gemeinde Barleben beschlossen worden.

Im Aufsichtsrat sowie in der Gesellschafterversammlung der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH nimmt der Gesellschafter Gemeinde Barleben sein Mandat vollumfänglich wahr.

Der Zoologische Garten verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der letztgültigen Fassung.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.100,00 EUR und ist vollständig eingezahlt.

Das Unternehmen wurde bis zum 03. März 2020 vom Geschäftsführer, Herrn Dr. Kai Perret, geführt. Herr Dr. Perret wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29. Januar 2020 zum 30. Januar 2020 von seinen Diensten unter Fortzahlung seiner Bezüge freigestellt. Am 03. März 2020 ist die Gesellschafterversammlung unter Verzicht auf sämtliche Form- und Fristvorschriften nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zu einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zusammen gekommen und hat einstimmig beschlossen, die Bestellung des Geschäftsführers Herrn Dr. Kai Perret mit Ablauf des 03. März 2020 zu widerrufen. Das Anstellungsverhältnis mit Herrn Dr. Kai Perret wurde außerordentlich und fristlos zum 04. März 2020, hilfsweise mit Auslaufzeit gemäß § 1 Abs. 3 des Dienstvertrages zum 30. Juni 2020, gekündigt. Herr Dr. Perret wurde die Abberufung als Geschäftsführer und die Kündigung des Dienstvertrages gegenüber erklärt. Gegen die Abberufung und Kündigung hat Herr Dr. Perret Rechtsmittel eingelegt.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg hat im Rahmen seiner regulären Sitzung am 07. Oktober 2021 im nichtöffentlichen Teil über die Beilegung der rechtlichen Auseinandersetzung zwischen der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH und dem ehemaligen Geschäftsführer, Herrn Dr. Kai Perret, entschieden. Beide Seiten haben sich über einen außergerichtlichen Vergleich abschließend verständigt. Die Vereinbarung ist rechtskräftig. Über Inhalt und Form habe beide Seiten ausdrücklich Stillschweigen vereinbart.

Herr Dirk Wilke ist seit dem 04. März 2020 zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Der Beschluss erfolgt in vorgenannter Gesellschafterversammlung am 03. März 2020.

Mit Stand vom 07. Oktober 2020 arbeitet die Gesellschaft nach einem neuen Funktions- und Aufgabenschema. Die Gesellschaft gliedert sich in fünf Fachabteilungen (hier: Zoologie einschließlich Zootierpflege, Veterinärmedizin & Kuratorium, Bau/Technik/Garten, Verwaltung, Marketing sowie Zoopädagogik). Das zugehörige Organigramm ist seitens des Aufsichtsrates der Gesellschaft zur Kenntnis genommen worden. Die Funktionen und Aufgaben der Pressestelle werden im Rahmen einer Stabstelle der Pressesprecherin unter Leitung des Geschäftsführers geführt.

Dem Geschäftsführer obliegt die Geschäftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen. Er leitet das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Vorschriften selbständig in eigener Verantwortung im Rahmen seiner Zuständigkeit durch Planung, Organisation, Koordinierung und Überwachung der Aufgabenerfüllung.

Der Aufsichtsrat überwacht die vom Geschäftsführer vorgenommene Geschäftsführung der Gesellschaft. Seit dem 22. März 2007 hat Herr Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg, den Vorsitz des Aufsichtsrats übernommen.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13.12.2006 beim Amtsgericht Stendal unter HRB 5885.

Der Zoologische Garten Magdeburg führt seinen Firmensitz postalisch unter:

ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH, Zooallee 1, 39124 Magdeburg,
Deutschland

III. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft¹

Das Bruttoinlandsprodukt, umfassendster Ausdruck für die volkswirtschaftliche Gesamtleistung einer Region, wuchs in Sachsen-Anhalt 2021 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,1 %. Damit konnte für das gesamte Jahr 2021 in Sachsen-Anhalt ein deutlich besseres Ergebnis als für das erste Halbjahr ausgewiesen werden, für das noch eine Reduzierung um 0,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ermittelt wurde. Die preisbereinigte Wirtschaftsentwicklung 2021 in Sachsen-Anhalt blieb zwar leicht hinter der Entwicklung in Deutschland zurück (2,9 %), war 2020 mit -3,8 % aber auch nicht so deutlich zurückgegangen wie im Bundesdurchschnitt (-4,6 %). In Ostdeutschland ohne Berlin wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 preisbereinigt um 1,9 % nach einem Rückgang um 3,9 % in Jahr 2020.

Zum positiven Ergebnis für Sachsen-Anhalt im zweiten Corona-Jahr trugen alle Wirtschaftsbereiche bei. Überdurchschnittlich entwickelte sich der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, welcher mit einem preisbereinigten Wachstum von 4,1 % sowohl die Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Sachsen-Anhalt übertraf als auch in Deutschland (3,1 %).

Deutlich besser als im Bundesdurchschnitt entwickelte sich in Sachsen-Anhalt auch das Baugewerbe mit 1,9 % sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 0,3 %. In beiden Bereichen wurden für Deutschland Rückgänge gegenüber 2020 ausgewiesen (-0,5 % bzw. -1,6 %). Nominal, d. h. unter Einbeziehung der Preisentwicklung, erreichte Sachsen-Anhalt ein Bruttoinlandsprodukt von 67,1 Mrd. EUR, was einer Erhöhung um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Damit lag die Entwicklung Sachsens-Anhalts fast gleichauf mit Deutschland (6,0 %) und übertraf Ostdeutschland ohne Berlin (5,3 %).

Das Statistische Landesamt ermittelte für 2021 einen durchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex erreichte im Verlauf des Jahres ein mittleres Niveau von 109,0 % (2015 = 100). Die 2021 ermittelte Inflationsrate in Höhe von 3,5 % ist damit die höchste gemessene Entwicklung der Verbraucherpreise seit 1994. Den mit Abstand größten Anteil an der hohen Inflationsrate hatte der Bereich Verkehr mit einer Entwicklung von +8,3 % zum Vorjahresdurchschnitt. Hauptgründe hierfür waren die stark gestiegenen Kraftstoffpreise. Deren Niveau erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 21,5 %. Mit einer Verteuerung um 2,9 % zum Vorjahr waren die Produkte und Dienstleistungen in der Gruppe Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Haushaltszubehör zwar unterdurchschnittlich an der Jahreststeuerung beteiligt, aber aufgrund des großen Gewichts dieses Bereiches auf den Verbraucherpreisindex einflussreich. Hauptgründe für diese Entwicklung waren hier die spürbar gestiegenen Energiekosten. So wurden im Jahresdurchschnitt Heizöl einschließlich Umlage um 19,6 %, Gas einschließlich Umlage um 10,4 %, aber auch Dienstleistungen für Instandhaltung und Reparatur der Wohnung um 6,5 % teurer. Für Freizeit, Unterhaltung und Kultur musste im Jahresdurchschnitt ebenfalls tiefer in die Tasche gegriffen werden. Auch hier wirkte die Entwicklung mit 2,7 % zum Vorjahresdurchschnitt leicht dämpfend auf die Inflation.

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, lebten zum Ende des Jahres 2021 in Sachsen-Anhalt rund 2.169.500 Personen. Die Zahl stellt eine Vorausschätzung auf Basis der bisher bekannten Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung bis September 2021 dar. Am 30.09.2021 bezifferte sich die Bevölkerung Sachsens-Anhalts demnach auf 2.172.221 Einwohnerinnen und Einwohner. Der vorausgeschätzte Bevölkerungsstand am 31.12.2021 läge damit unter dem Wert des Vorjahres. Zum Stichtag 31.12.2020 umfasste die Bevölkerung des Bundeslandes 2.180.684

¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, PM 006/2022 12.01.2022; PM 009/2022 14.01.2022; PM 041/2022 18.02.2022; PM 081/2022 30.03.2022

Personen. Somit hätte Sachsen-Anhalt einen Bevölkerungsschwund von knapp 0,5 % zwischen beiden Zeitpunkten erlebt. Das Tempo des Rückganges verlangsamte sich. Im Vorjahr lag die Bevölkerungsabnahme bei 0,6 %.

2021 gab es in den Beherbergungsbetrieben Sachsen-Anhalts im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 nach Angaben des Statistischen Landesamtes 32,7 % weniger Übernachtungen. Die Zahl der Gästeankünfte lag 2021 durch die coronabedingten Einschränkungen im Tourismus sogar um 41,0 % niedriger als 2019. Auch das Niveau des Vorjahres konnte 2021 nicht erreicht werden. Gemessen am Tourismusaufkommen 2020 gab es 2021 insgesamt 2,6 % weniger Übernachtungen und 4,9 % weniger Gäste. Wie aus den Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus hervorgeht, meldeten die Beherbergungsbetriebe in Sachsen-Anhalt für 2021 rund 5,8 Mio. Übernachtungen und 2,1 Mio. Gästeankünfte. Somit fielen die jährlichen Übernachtungszahlen das 2. Jahr in Folge wieder unter die Marke von 6 Millionen und damit nach langjährigem Wachstumstrend in etwa auf das Niveau des Jahres 2004 zurück.

2. Geschäftsverlauf

Einschätzung der Unternehmensleitung

Den Zoo besuchten im Jahr 2021 insgesamt 303.715 Gäste. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurden insgesamt 275.623 Besucher gezählt. Im Jahr 2019, also ein Jahr vor Ausbruch der Corona Pandemie sowie den damit verbundenen Einschränkungen, bspw. zeitweise Einstellung des Besucherverkehrs, besuchten den Zoo der Ottostadt mehr als 312.000 Gäste. Darin enthalten sind alle Zutritte, auch einschließlich der Kinder im Alter unter vier Jahre. Mit Abschluss des Wirtschaftsjahres 2018 nimmt der Zoologische Garten Magdeburg davon Abstand, die Besucherzahlen nach den Umrechnungsregeln des Verbandes der Zoologischen Gärten e.V. statistisch korrigiert auszuweisen. Das erschwert die Vergleichbarkeit der Besucherzahlen zu anderen Zoologischen Gärten oder Tierparks. Diese statistischen Besucherzahlen berücksichtigten insbesondere die Verkaufszahlen von Jahreskarten sowie die Nutzung von Jahreskarten im Rahmen von Mitgliedschaften, z.B. Förderverein, unter Anwendung signifikanter Multiplikatoren.

Seit dem 01. April 2017 haben Kinder im Alter bis 15 Jahre freien Eintritt. Über den Berichtszeitraum hinaus hält die Geschäftsführung an dieser Zutrittsregel für Kinder fest. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Anteil der kostenfreien Kinder am Gesamtbesucheraufkommen spürbar seit Beginn der Corona Krise zunimmt. Der Pro-Kopf-Umsatz aus dem Verkauf von Eintrittskarten an den Besucherkassen ist damit ausweisbar rückläufig. Die Feststellung korreliert stark mit den Erfahrungen und Beobachtungen zu Zeiten der Corona Krise. Für Kinder war der Zoo in der stark sozial eingeschränkten Zeit ein Zufluchtsort, der Sicherheit und Erholung versprach. Die Schließung von Kindergärten und Schulen erforderte alternative Betreuungsformen, die durch die Familie, vor allem durch die Großeltern, sichergestellt werden mussten. Mit Unterstützung der Landespolitik, Zoologische Gärten und Tierparks in Sachsen-Anhalt eingeschränkt offen zu halten, stellte sich der Zoo der Landeshauptstadt Magdeburg auch im Jahr 2021 seinen Aufgaben und Verpflichtungen, erholsame und erlebnisreiche Stunden an 365 Tagen im Jahr sicherzustellen. Das Angebot des Zoos wurde überregional genutzt.

Damit hat der Zoologische Garten Magdeburg die ihm übertragenen Aufgaben vollumfänglich erfüllt. Die coronabedingte Doppelbelastung muss die Gesellschaft jedoch selbstständig aus eigenen Mittel bewältigen. Geringe Pro-Kopf-Umsätze sowie signifikante Mehrausgaben durch auflagenbedingte Sicherheits- und Schutzmaßnahmen aus den jeweiligen Landesverordnungen zur Eindämmung der Pandemie trägt die Gesellschaft zu eigenen Lasten. Zuschüsse des Bundes, des Landes sowie der Städte und Gemeinden sind weder im Jahr 2020 noch im Jahr 2021 an die Gesellschaft gezahlt worden.

Somit ist die Geschäftsführung mit den ausgewiesenen absoluten Besucherzahlen zufrieden. Der sich damit abzeichnende wirtschaftliche Erfolg bedient die Anforderungen aus dem Wirt-

schaftsplan sowie der zugehörigen Mittelfristigen Finanzplanung grundsätzlich nicht. Minder-einnahmen, bspw. Ausfall des Geschäftsbetriebes im Souvenir- und Zoo-Laden oder Abendveranstaltungen im Restaurantbetrieb, sind ausschließlich durch Verschiebung von Leistungszeiten zu Lasten von Folgeperioden kompensiert worden. Zudem erfolgte ein signifikanter Verzehr von Liquidität der Gesellschaft, um die betriebsnotwendigen Aufgaben und Leistungen zu erfüllen.

Mehr als 303.000 Eltern, Kinder, Schüler, Studenten und Rentner haben den hohen technischen und administrativen Aufwand aus dem behördlichen Katalog der Auflagen im Jahr 2021 gerechtfertigt, der dank einer außergewöhnlich hohen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoologischen Gartens der Ottostadt Magdeburg gelang. Die Gesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH haben den Einsatz und die Leistung ihres Zoos jederzeit sehr positiv gewürdigt und wertgeschätzt.

Der Gesamtumsatz betrug im Jahr 2021 rd. 2,68 Mio. EUR und liegt damit rd. 8,57 % über dem Vorjahresniveau. Aus dem Verkauf von Eintrittskarten wurden rd. 175.000 EUR mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erwirtschaftet. Die damit erwarteten Pro-Kopf-Umsätze gemäß Wirtschaftsplan konnten jedoch nicht erzielt werden. Anders als im Jahr zuvor war der Zoo nur aufgrund von außerordentlichen Witterungseinflüssen zeitweise geschlossen. Eine coronabedingte Einstellung des Besucherverkehrs wurde behördlich nicht angeordnet. Im Jahr 2020 hatte der Zoologische Garten mit Beginn der Corona Pandemie den Publikumsverkehr für mehr als fünf Wochen vollständig eingestellt. Die Umsätze aus dem zoeigenen Souvenirshop reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um rd. 43 TEUR. Insbesondere zum Schutz der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde der Zoo-Laden zeitweise im Verlauf des Jahres geschlossen. Zudem stand der wirtschaftliche Erfolg des Zoo-Ladens nicht im Kosten-Nutzen-Verhältnis. Der Einzelhandel hatte strenge Auflagen seitens der Landesverordnung einzuhalten. Zutrittskontrollen am Eingang des Zoo-Ladens zur Überwachung und Kontrolle der Mund- und Nasenbedeckung erfordern einen erhöhten personellen Aufwand. Weder der zu erwirtschaftende Ertrag noch die personelle Verfügbarkeit haben einen Betrieb unter Auflagen gerechtfertigt.

Die Umsätze aus Führungen und Kindergeburtstagen konnten sich im Verlauf des Berichtszeitraums nur leicht gegenüber den Vor-Corona-Jahren erholen. Noch immer fehlen mehr als 7 TEUR im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2019. Im Jahr 2019 erfolgte erstmals eine vollständige Neuausrichtung des Programms der Zoopädagogik im Zoo der Ottostadt. Die Erfolge gegenüber den Vorjahren waren spürbar und messbar. Für die Bewertung der Folgejahre dient das Jahr 2019. Erfolge werden ausschließlich am Berichtszeitraum 2019 mittelfristig gemessen. Eine Bewertung für das Jahr 2021 bemüht weiterhin Beobachtungen und Auswirkungen der Corona Pandemie. Vorrangig Kontaktbeschränkungen hindern die spürbare Weiterentwicklung des pädagogischen Leistungsportfolios hier im Zoo Magdeburg. Berücksichtigt man eine zeitweise vollständige Einstellung des Führungsbetriebes, so lässt sich positiv festhalten, dass die verfügbaren Leistungszeiträume einen maximalen Grad der Auslastung erfahren haben. Auf diese Entwicklung kann für die Folgejahre sehr positiv aufgesetzt werden. Die Erwartungen an den Fachbereich Zoopädagogik lassen sich ebenso an den hohen wirtschaftlichen Vorgaben des Wirtschaftsplanes 2022 und darüber hinaus ablesen.

Zur Reduzierung der direkten Besucherkontakte im Kassenbereich wurden im ersten Jahr der Corona Pandemie verstärkt Onlineplattformen zum Vertrieb von Eintrittskarten genutzt. Das zugehörige System hat der Zoologische Garten bereits in den Jahren zuvor implementiert. Eine Reaktion darauf war die Entbindung der Kostenpflicht bei der Benutzung des Besucherparkplatzes. Im Berichtszeitraum hat die Gesellschaft den vorgenannten Preisvorteil aus wirtschaftlichen Überlegungen eingestellt. Aus diesem Grund übersteigen die Erträge aus Besuchernebenleistungen für das Jahr 2021 die Vorgaben des Vorjahres deutlich. Die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zur Bewirtschaftung des Besucherparkplatzes betragen insgesamt rd. 175 TEUR. Gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurden rd. 49 TEUR mehr erwirtschaftet. Die absolute Veränderung ist nicht ausschließlich auf

die genannte kostenfreie Nutzung im Jahr 2020 zurückzuführen. Der hohe Anteil an überregionalen Besuchern im Verlauf des Berichtszeitraums führt zu überdurchschnittlichen Erträgen aus der Parkraumbewirtschaftung.

Bereits zur Berichterstattung auf den 31. Dezember 2020 wurde auf die überwältigende Unterstützung der Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg im Rahmen der Corona Pandemie verwiesen. Auch im zweiten Jahr der Pandemie lässt sich eine hohe Verbundenheit zum Zoo unserer Landeshauptstadt nachweisen. So übersteigen die Erträge aus Tierpatenschaften die Vorjahreswerte um rd. 7 %. Aus der Übernahme von Tierpatenschaften sind dem Zoo mehr als 35.800,00 EUR im Verlauf des Jahres zugeflossen.

Wie in den Vorjahren mussten die betrieblichen Aufwendungen sowie deren zugehörigen Beauftragungen und Vergaben konsequent an der Entwicklung der Umsatzerlöse gemessen und gesteuert werden. Die geringe Liquiditätsdeckung für den laufenden Unterhaltsbetrieb erschwerte das unterjährige Agieren aller Fachabteilungen. Alle betriebsnotwendigen zwingenden betrieblichen Aufwendungen wurden trotz der hohen Einnahmehausfälle vollumfänglich beauftragt. Kostenvorteile wurden konsequent dem Jahresergebnis positiv gutgeschrieben. Entgegen den allgemeinen Preisentwicklungen werden auf den Abschlussstichtag Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Vergleich zum Vorjahr von weniger als rd. 1 Mio. EUR und damit rd. 3,49 % weniger als zum Berichtszeitraum 2020 ausgewiesen. Sonder- und Einmaleffekte, bpsw. die Eröffnung und Inbetriebnahme einer veterinärmedizinisch geführten und kontrollierten Apotheke, sind dabei bereits mit eingepreist. Der Schritt ergibt sich aus der Schaffung und Besetzung der Stelle des Tierarztes und Kurators in Doppelfunktion. Gegenüber dem Vorjahr sind aus der Bewirtschaftung des zoeigenen Souvenirshops sowie der eigenverantworteten teilweisen Schließung nur geringe Einsparungen auszuweisen.

Mit rd. 3,37 Mio. EUR stellen die Personalaufwendungen immer noch die höchste Aufwandsposition im Verlauf des Geschäftsjahres dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalkosten um rd. 6,15 % gestiegen. Der überaus spürbare Anstieg basiert im Wesentlichen auf zwei Feststellungen: Zum einen wurden alle Stellen gemäß des verabschiedeten Stellenplanes im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2021 vollumfänglich besetzt. Insbesondere konnte für den Standort Magdeburg ein Tierarzt gewonnen werden. Darüber hinaus erforderte die Corona Pandemie die Kompensation von betrieblichen Ausfallzeiten, welche zu erhöhten Rückstellungen im Rahmen von Mehrstunden und Urlaubsrückstellungen geführt hat. Diese liquiditätsunwirksamen bilanziellen Rückstellungen belasten die Aufwandsposition Personal überdurchschnittlich.

Im Rahmen der investiven Leistungen wurden alle begonnenen großen Vorhaben, einschließlich des Projektes „Gefährten des Menschen“, bereits im Geschäftsjahr 2020 gestoppt. Der zugehörige Ausweis erfolgte pflichtgemäß mit Berichterstattung auf den 31. Dezember 2020. Nur zwingende betriebsnotwendige Investitionen wurden im Verlauf des Jahres 2021 beauftragt. Insgesamt wurden rd. 383.400,00 EUR investiert. Der barrierefreie Zutritt zur Zoowelle – Eingangs- und Verwaltungsgebäude - und die damit verbundene Planung und Errichtung einer Fußgängerrampe im denkmalgeschützten Vogelgesangpark bilden den wesentlichen Investitionsbedarf im Jahr 2021 ab. Zudem erfolgte im Verlauf des Geschäftsjahres die Anschaffung eines kreditfinanzierten Transporters. Die Beschaffung umfasste einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten einschließlich der Bestellung und Auslieferung. Zur Deckung des Finanzierungsbedarfs der Investitionen für das laufende Geschäftsjahr konnte auf Mittel aus dem neuen Investitionsdarlehen zur Umsetzung der Rahmenplanung bis 2025 sowie der zugehörigen ersten Tranche für das Jahr 2021 zurückgegriffen werden.

Die Gesellschaft war unter außergewöhnlichen Anstrengungen jederzeit in der Lage, die Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Die Zahlungen für die Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, Personalaufwendungen sowie Zins- und Tilgungslasten aus Krediten bis zum 31.12.2021 waren termingerecht abgesichert. Stundungen von Verbindlichkeiten oder die Verschiebungen über den Abschlussstichtag hinaus sind nicht betrieben worden. Zudem wurden weder durch die Gesellschafter noch durch die

Bundes- und Landesregierung zusätzliche Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung gestellt.

Der Zoo verbuchte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 826,8 TEUR. Der Ausweis des Jahresfehlbetrags berücksichtigt bereits die Korrektur des Betriebskostenzuschusses des Gesellschafters Gemeinde Barleben.

Der Zoo Magdeburg erhält vom Gesellschafter Gemeinde Barleben nunmehr neu vereinbart jährlich einen Zuschuss für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 100.000,00 EUR.

3. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

A. Ertragslage

Mit dem Verkauf von Eintrittskarten erzielte der Zoo einen Umsatz von insgesamt 2.099,5 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres waren es rd. 1.924,6 TEUR. Die Vorgaben des Wirtschaftsplanes 2021 konnten pandemiebedingt nicht erfüllt werden. Der Anteil aus dem Verkauf von Eintrittskarten am Gesamtumsatz von insgesamt 2.678,7 TEUR beträgt rd. 78,4 %. Im Vorjahr lag der Anteil bei 78,0 %. Im Verlauf des Geschäftsjahres erfolgten pandemiebedingte Umverteilungen in den einzelnen Hauptgruppen der Umsatzerlöse. Besonders deutlich wird die Entwicklung im Vergleich zu den Jahren vor der Corona Krise. Hier lag der Umsatzanteil aus dem Verkauf von Eintrittskarten am Gesamtumsatz der Gesellschaft nur bei 69,2 %. Die Tendenz zu den Vorjahren war rückläufig. Der konsequente Ausbau weiterer Umsatzsparten hatte diese Entwicklung begründet. Durch die Corona Pandemie sind im Wesentlichen sogenannte Nebenleistungen, Drittgeschäfte und andere Sparten teilweise oder gar vollständig entfallen. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Tages- und Jahreskarten waren in den außergewöhnlichen pandemischen Zeiten Grundlage für die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes. Zukünftig ist zu erwarten, dass die Feststellungen der Jahre vor dem Ausbruch des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 wieder zu beobachten sind. Die zugehörige Umverteilung der Umsatzanteile liegt grundsätzlich im Interesse der Gesellschaft. Dabei sind sogenannte Einmal- und Sondereffekte, bspw. die Preisanpassung bei den Eintrittskarten, jeweils statistisch zu berücksichtigen und in der Kommentierung zu beschreiben.

Mit dem Verkauf von Tageskarten erzielte die Gesellschaft im abgeschlossenen Berichtszeitraum insgesamt rd. 1.863,4 TEUR. Im ersten Jahr der Pandemie waren es nur insgesamt rd. 1.670,2 TEUR. Im Vergleich dazu konnten im Wirtschaftsjahr 2019 ohne außerordentliche Einschränkungen und Vorkommnisse aus dem Verkauf von Tageskarten insgesamt rund 1.848,3 TEUR eingenommen werden. Damit kann mit Abschluss 2021 das Umsatzniveau bei Tageskarten vor der Corona Pandemie bestätigt werden. Dabei profitiert der Zoologische Garten von einem deutlich veränderten Freizeitverhalten der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der pandemischen Entwicklung. Insbesondere Reise- und Kontaktbeschränkungen haben die Zoos und Tierparks wieder stärker in den Fokus von regionalen und überregionalen Freizeitaktivitäten gerückt. Die jeweils gültige Landesverordnung Sachsen-Anhalts zur Eindämmung der Corona Pandemie hat den Betrieb von Zoos und Tierparks unter Auflagen ermöglicht. Andere Bundesländer haben den Betrieb restriktiv eingeschränkt oder sogar verboten. In der Folge ist im Verlauf des Jahres 2021 ein verstärkter überregionaler Tourismus und ein spürbar erhöhter überregionaler Besucherstrom an den Besucherkassen zu beobachten. Diese Beobachtungen erklären die Umsatzentwicklung beim Verkauf von Tageskarten im Verlauf des Jahres 2021. Zudem werden die Feststellungen dahingehend unterstrichen, dass direkte Besuchernebenleistungen überproportional im Vergleich zu den Vorjahren steigen. Der überregionale Tourismus lässt sich insbesondere am Verkauf von Parktickets für den kostenpflichtigen Besucherparkplatz abzeichnen. Vor Ausbruch der Corona Krise erwirtschaftete der Besucherparkplatz im Jahr 2019 insgesamt rd. 156,6 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2021 sind insgesamt rd. 175,0 TEUR mit dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des kostenpflichtigen Besucherparkplatzes erzielt worden. Diese Entwicklung unterstreicht zunehmend die Diversifikation des Geschäftsbereiches sowie die damit verbundenen Chancen, die Ertragsseite zu

stärken. Darüber hinaus wird nochmals deutlich, dass der Zoologische Garten Magdeburg alle Anstrengungen unternehmen muss, um Besucherströme aus dem überregionalen Einzugsgebiet zu akquirieren und werblich anzusprechen. Die zugehörigen notwendigen Kooperationen, hier insbesondere mit der stadt-eigenen MMKT - Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH - sind bereits im Berichtszeitraum operativ und ergebniswirksam begonnen worden. Die Zusammenarbeit wird über den Berichtszeitraum vereinbarungsgemäß fortgesetzt.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Jahreskarten haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert, liegen jedoch noch immer über dem Umsatzniveau des Jahres 2019 und damit vor Beginn der Corona Pandemie. Aus dem Verkauf von Jahreskarten wurden im Jahr 2021 insgesamt rund 210,7 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Jahr 2019 entspricht dies einem Anstieg um rund 5,8 %. Zu berücksichtigen sind dabei zwei wesentliche Sonderfaktoren. Zum einen sind mit Beginn der Corona Zeit verstärkt Maßnahmen betrieben worden, die den Verkauf und die Attraktivität von Jahreskarten maßgeblich steigern, bspw. die Verlängerung von Laufzeiten, so dass festzustellen ist, dass im Wesentlichen die Besuchergruppe der Jahreskartenbesitzer dem Zoo Magdeburg sehr treu geblieben ist. Zum anderen vor dem Hintergrund, dass Verordnungen und deren Auslegung durch die städtische Verwaltung zu störenden Einflüssen auf alle Besuchergruppen und damit auch Jahreskarteninhaber geführt haben. Beispielsweise ist hier die Testpflicht von Kindern beim Besuch des Zoos außerhalb der Schulzeiten anzuführen. Das bedeutet zum Schluss, dass gerade zu den Ferienzeiten und somit zu den besucherstarken Tagen der Besuch im Zoo nur unter Auflagen erfolgen kann. Entsprechende Reaktionen seitens der Besucher bleiben nicht aus, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Jahreskarte im Fall fehlender Voraussetzungen für den Besuch ihren Wert verliert. Umso bedeutsamer ist die Feststellung, dass der Verkauf von Jahreskarten weiter zunimmt. Die Entwicklung unterstreicht die positive Wahrnehmung des Zoologischen Gartens Magdeburg als Freizeit- und Erholungsort für die ganze Familie. Für den Verlauf des Jahres 2022 erwartet der Zoo eine Fortschreibung der positiven Entwicklung.

Die Umsatzerlöse im Bereich von Führungen und Kindergeburtstagen belaufen sich im abgeschlossenen Geschäftszeitraum 2021 auf insgesamt 42,3 TEUR. Damit können die Zahlen aus dem Jahr 2019 im zweiten Jahr in Folge nicht bestätigt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2019 rd. 49,0 TEUR im Fachbereich Zoopädagogik erwirtschaftet. Trotz aller Anstrengungen sind pandemiebedingt Leistungen seitens des Zoos einseitig abgesagt worden. Zum einen bedingt durch strenge Auflagen der Behörden im Rahmen von Kontaktbeschränkungen, zum anderen zum Schutz des Geschäftsbetriebes wurden zeitweise Programme zu Kindergeburtstagen und Führungen vollständig abgesagt. Die Einstellung des Führungsprogramms ist über den Abschlussstichtag hinaus erfolgt. Zum Ende des ersten Quartals 2022 wird der Betrieb wieder aufgenommen. Trotz des außergewöhnlich späten Starts in die neue Führungssaison wird davon ausgegangen, dass das Umsatzniveau 2019 übertroffen werden kann. Somit können die Vorgaben des Wirtschaftsplanes 2022 erfüllt werden. Die notwendigen Voraussetzungen, insbesondere die personellen Ressourcen, stehen dem Fachbereich Zoopädagogik vollumfänglich zur Verfügung. Bereits zum Berichtszeitraum 2020 wurde seitens der Gesellschaft deutlich darauf hingewiesen, die Anstrengungen zum Ausbau des Bereichs Zoopädagogik und Umweltbildung unter dem Begriff „Zooschule“ am Standort Zoologischer Garten Magdeburg zu verstärken. Die notwendigen Haushaltsmittel sowie die zugehörigen Personalaufwendungen wurden im Verlauf der Pandemie nicht gekürzt.

Die Umsatzerlöse im Zoo-Laden für den Berichtszeitraum betragen 159,0 TEUR und liegen damit nochmals mit mehr als 42,7 TEUR unter den Vorjahreswerten. Der Zoo-Laden war im Berichtszeitraum zeitweise vollständig geschlossen. Die zeitweise Schließung erfolgte nicht grundsätzlich nach behördlichen Vorgaben. Sie erfolgte zunehmend zum Schutz der eigenen Belegschaft, insbesondere der Kolleginnen im Kassenbereich. Ein zu erwartender Ausfall nach einer Infektionen hätte die immer wiederkehrende tägliche Öffnung der Besucherkassen gefährdet. Grund hierfür ist die personelle Ausstattung im Bereich der Besucherkassen. Die Attraktivität des Berufs- und Tätigkeitsbildes „Kassierer“ sowie die mit der Ausübung der Tätigkeit verbundenen Anforderungen erschweren nahezu die vollständige Absicherung des täglichen

Kassenbetriebs an allen 365 Tagen im Jahr. Aus diesem Grund erfolgten konsequent Anweisungen zu verordneten Schließzeiten des Zoo-Ladens. In Konsequenz des verantwortlichen Handelns gegenüber der Belegschaft sind Umsatzausfälle auszuweisen. Der Kassenbetrieb wurde jedoch vollständig an allen Geschäftstagen des Jahres 2021 sichergestellt. Im Rahmen der Tätigkeit als Kassiererin ist eine Ansteckung mit dem Coronavirus nicht festgestellt worden. Zudem galten gesetzliche Vorgaben zur Einschränkung des Geschäftsbetriebs.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ohne Bestandsveränderungen beliefen sich im Berichtsjahr 2021 auf 1.001,8 TEUR. Die wesentlichen zwei Hauptpositionen im Aufwand sind - vergleichbar zum Vorjahr - die Beschaffung im Bereich der Futtermittel sowie im Bereich der Aufwendungen zu den Ver- und Entsorgungsleistungen von Medien des städtischen Versorgers. Beide Hauptpositionen liegen im Aufwand leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Fast alle Teilpositionen der Futtermittelbeschaffung sowie die damit verbundenen Aufwendungen konnten reduziert werden. Maßgeblich hierfür sind Veränderungen im Tierbestand sowie eine konsequente eigenverantwortliche Bewirtschaftung der Futtermeisterei durch die jeweilige Revierleitung in Abstimmung mit der Zootierpflege. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen für die Beschaffung von Futtermitteln auf rd. 272,2 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurden insgesamt 292,2 TEUR für die tierpflegerische Versorgung der Zootiere aufgewendet. Den höchsten Anteil der Ausgaben benötigt die Futtermeisterei für den Bezug von Obst- und Gemüse. Rund 106,0 TEUR müssen hierfür direkt aufgebracht werden. Es muss darauf hingewiesen werden, dass überwiegend frisches Obst und Gemüse im Direktbezug über den ortsansässigen Großhandel erfolgt. Nur in sehr geringen Mengen kann auf kostenfreie Übermengen des Einzelhandels bei Selbstabholung zurückgegriffen werden. Insbesondere Umverpackungen im Einzelhandel erschweren die Verwendung von Sachspenden. Zudem steht der Zoo in Konkurrenz zu den örtlichen Vereinigungen zum Betrieb von Tafeln für die Versorgung von Hilfsbedürftigen. Die Corona Pandemie hat diesen Druck nochmals verstärkt. So ist der Zoo gezwungen, seine Beschaffungsprozesse täglich neu zu bewerten und konsequent den Preisvergleich, insbesondere bei der Beschaffung von Obst und Gemüse, anzuwenden. Die notwendigen Ressourcen in der Futtermeisterei sowie im zentralen Einkauf wurden im Verlauf des Jahres 2021 entsprechend der Bedürfnisse geschaffen. Insbesondere die personelle Ausstattung liegt signifikant über den Vorjahren. Der damit verbundene Aufwand konnte über die Reduzierung weiterer Aufwandspositionen bei den Futtermitteln kompensiert werden. Die Bewirtschaftung der zoeigenen Zucht von Futtertieren wurde maßgeblich ausgebaut und erweitert. Darüber hinaus werden grundsätzlich die Veränderungen im Tierbestand und die damit verbundenen Erhöhungen oder Reduzierungen an Verbrauchsmengen unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt. Gleiches gilt für erzielte Preisvorteile im Rahmen konsequenter Preisverhandlungen.

Die Energiekosten einschließlich Wasser und Abwasser für das abgelaufene Geschäftsjahr beliefen sich auf insgesamt 546,0 TEUR. Im Jahr 2020 haben die Energiekosten noch rd. 594,0 TEUR betragen. Das entspricht einer Reduzierung von rd. 8,0 %. Die Entwicklung ist zunächst grundsätzlich gegenläufig der allgemeinen Preisentwicklung. Sachsen-Anhalt war im Jahr 2021 nach ersten Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) eines der trockensten Bundesländer. Demnach fielen rund 610 Liter Regen je Quadratmeter (langjähriges Mittel: 548 Liter/Quadratmeter). Besonders regenarm sei es in den Regionen östlich des Harzes gewesen. Die Jahresmitteltemperatur lag bei 9,4 Grad, wie der DWD mitteilte - also über dem langjährigen Mittel von 8,7 Grad. Die Experten errechneten 2021 den frostreichsten April und den drittwärmsten Juni seit Messbeginn in dem Bundesland. Zudem sei es ein nasser August und ein spätsommerlicher September gewesen. Der 9. September war mit 30 Grad der letzte heiße Tag deutschlandweit. Diese außerordentlichen Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes lassen sich an den betrieblichen Aufwendungen zu Strom/Gas/Wasser für den Berichtszeitraum sehr gut ablesen. Höhere durchschnittliche Temperaturen entlasten das Wirtschaftsjahr um rd. 12,8 TEUR. Ausbleibender Niederschlag reduziert die Aufwendungen für Abwasser im Berichtszeitraum um rd. 19,6 TEUR und damit um rd. 24,5 %. Darüber hinaus erfolgt seit dem Wirtschaftsjahr 2020 ein stringentes Reporting zu den Verbrauchseinheiten. Im Ergebnis sind in der Hauptsaison alle wesentlichen Verbraucher, die nicht zwingend

betriebsnotwendig sind, vollständig abgeschaltet worden. Vor Inbetriebnahme zu Beginn der kalendarischen Heizperiode wurden alle Verbrauchseinheiten extern technisch gewartet, um Energieverluste durch Störungen und entgangene Reparaturen auszuschließen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Zoo rund 85 Mitarbeiter inkl. Auszubildende und Geschäftsführer. Im Vorjahr 2020 waren es rund 83 Mitarbeiter. Pro Ausbildungsjahr werden durchschnittlich drei Auszubildende eingestellt. Die Berufsausbildung zum Tierpfleger/in der Fachrichtung Zoo dauert insgesamt drei Jahre. Die Personalaufwendungen betragen für das Gesamtjahr 2021 rd. 3.371,7 TEUR. Im Vorjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von insgesamt 3.176,3 TEUR ausgewiesen. Alle Personalstellen waren zum Abschlussstichtag gemäß bestätigtem Personalentwicklungsplan besetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.104,0 TEUR (Vj. 2020 1.144,2 TEUR) ausgewiesen. Die Abschreibungen korrespondieren mit den Fertigstellungen von Investitionsprojekten sowie Nachaktivierungen zu bereits im Vorjahr fertiggestellten Bauprojekten. Die Abschreibungen liegen planmäßig leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die betrieblichen Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen beliefen sich auf insgesamt 264,6 TEUR. Die Aufwendungen liegen damit signifikant unter Planvorgabe sowie leicht über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen sind im Vergleich zu weiteren Aufwendungen direkt steuerbar. Im Verlauf des Geschäftsjahres erfolgte eine stetige Bewertung und Anpassung der Vorgaben. Insbesondere vor dem Hintergrund fehlender Einnahmen wurden Steuerungsimpulse mit Blick auf das Jahresergebnis und insbesondere mit Vorschau auf die Liquidität am Abschlussstichtag gesetzt. Die Entscheidungen zur Verschiebung und Rücknahme von Instandsetzungsaufwendungen orientierte sich grundsätzlich an betrieblichen Belangen. Betriebsnotwendige Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen wurden gemäß der Priorisierung vollständig bedient und umgesetzt. Bereits zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2020 wurde mit gleicher Deutlichkeit auf die Besonderheiten hingewiesen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass insbesondere technische Leistungen im Handwerk am Markt kaum zu platzieren sind. Preisanfragen werden ignoriert, Leistungszeiträume unbestimmt verschoben und Prospektionen zur Entwicklung nahezu ausgeschlossen. Gegenwärtig ist die Gesellschaft gezwungen, eigene personelle Ressourcen für den hohen Reparatur- und Instandsetzungsnotstand aufzubringen. Externe Unterstützung ist nahezu ausgeschlossen oder durch überhöhte Preisofferten nicht zu vergeben.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Die Zahlungen für die Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, Personalaufwendungen sowie Zins- und Tilgungslasten aus Krediten bis zum 31.12.2021 waren termingerecht abgesichert. Vereinbarungsgemäß hat der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg die Kreditaufnahme in Höhe von 8.708,0 TEUR im November 2021 durch Beschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg besichert sowie die Zusage verbrieft, Zins und Tilgung jährlich durch einen Sonderbetriebskostenzuschuss zu übernehmen. Die zugehörige 90prozentige kommunale Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Magdeburg liegt vor. Mit der Auszahlung der ersten Tranche am 22. November 2021 verfügt die Gesellschaft über die Liquidität, die vorgenannte Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf den 31. Dezember 2021 planmäßig sicherzustellen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2021 hat die Gesellschaft keine zusätzlichen finanziellen Leistungen seitens der Gesellschafter, des Landes Sachsen-Anhalts oder des Bundes im Rahmen von Sondervermögen oder Zuschüssen aus Förderprogrammen erhalten. Der Umsatzrückgang und die damit verbundenen fehlenden Einnahmen mussten aus Eigenmitteln vollständig finanziert werden.

Der Betriebskostenzuschuss beider Gesellschafter in Höhe von 3.268,7 TEUR wurde direkt über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschafter haben den Zuschuss zum laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 3.268,7 TEUR vollständig an die Gesellschaft

ausgezahlt. Zudem hat die Gemeinde Barleben die Betriebskostenzuschüsse für die Jahre 2019 und 2020 in Höhe von insgesamt 300.000,00 EUR vollständig ausbezahlt.

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH erzielte einen Jahresfehlbetrag für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von 826.750,61 EUR (Vj. 2020: 721.712,35 EUR). Das vierte Jahr in Folge weist die Gesellschaft am Abschlussstichtag einen Jahresfehlbetrag auf.

Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg hat bereits die wirtschaftliche Situation des Zoos der Otto-Stadt, insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung der jeweilige Jahresergebnisse, einer neuen Bewertung unterzogen. Restriktive Vorgaben zur Ausgestaltung der Wirtschaftspläne bis zum Jahr 2024 grenzen den Gestaltungsspielraum der Geschäftsführung sehr stark ein. So wurden Wertgrenzen für die Planung der laufenden Liquidität bestimmt. Die Betriebskostenzuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden auf Stand des Haushaltsjahres 2020 eingefroren.

B. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2021 beträgt 25.173,6 TEUR (Vj.: 25.024,2 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die Bilanzsumme um rd. 149,4 TEUR. Das entspricht einem Anstieg um 0,6 % (Vj.2020: -7,4 %). Darauf entfallen auf das Anlagevermögen rund minus 773,8 TEUR nach Abschreibungen und Zugängen. Auf das Umlaufvermögen entfallen insgesamt plus 924,8 TEUR nach Korrekturen und Mittelabfluss für den laufenden Geschäftsbetrieb. Im Umlaufvermögen ist dabei die erste Tranche in Höhe von 1.698,2 TEUR im Rahmen des Investitionsdarlehens zur Umsetzung der Rahmenplanung bis 2025 berücksichtigt. Die Auszahlung erfolgte vereinbarungsgemäß am 22. November 2021 vollständig.

Der Kassenbestand der Gesellschaft erhöhte sich dabei um 1.169,0 TEUR auf nunmehr 1.272,0 TEUR auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2021.

Im Jahr 2011 betrug die Bilanzsumme noch insgesamt rd. 12.987 TEUR.

Das Eigenkapital beträgt rd. 10.803,3 TEUR (Vj.: 11.630,0 TEUR). Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr 2021 durch den Jahresfehlbetrag von 826.750,61 EUR um 7,1 % verringert.

Das Fremdkapital (ohne Sonderposten für Zuwendungen für Investitionen inkl. Abgrenzungsposten), insbesondere durch die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten, beträgt 9.857,9 TEUR (Vj.: 8.599,0 TEUR, +14,6 %). Die Tilgungsleistungen zum Investitionsdarlehen 2011 betragen im Jahr 2021 insgesamt 444.379,20 EUR (Restschuld auf den 31.12.2021: 5.899.483,15 EUR). Tilgungsleistungen zum Investitionsdarlehen zur Umsetzung der Rahmenplanung bis 2025 sind im Verlauf des Jahres 2021 nicht erfolgt. Die erste Zahlung zu Zins und Tilgung ist am 22. Februar 2022 planmäßig in Höhe der vereinbarten Annuität von 114.292,50 EUR erfolgt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Zum Abschlussstichtag weist die Gesellschaft insgesamt rd. 402,3 TEUR (Vj.: rd. 331,9 TEUR) als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Steuerrückstellungen werden auf den Abschlussstichtag nicht gebildet.

Die Eigenkapitalquote einschl. Sonderposten zu Investitionen beträgt 60,84 % (Vj 2020.: 65,64 %). Zu berücksichtigen ist die Kreditaufnahme vom 22. November 2021 zur Finanzierung der Investitionen bis einschließlich 2024. Die Auszahlung der ersten Tranche ist bereits im Berichtszeitraum erfolgt. Mit Auszahlung der noch ausstehenden Tranchen zwei bis vier wird sich die Eigenkapitalquote bis zum Jahr 2024 weiter verringern. Das Darlehen dient ausschließlich der Finanzierung von Investitionen. Laufende betriebliche Aufwendungen sind von der Mittelverwendung ausgeschlossen.

Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg gewährt der Gesellschaft ein Gesellschafterdarlehen. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beträgt die Restschuld 1.103,9 TEUR (ohne Zinsabgrenzung, Vj.: 1.196,6 TEUR). Die Zinsbindung läuft nach 10 Jahren vereinbarungsgemäß aus. Die zugehörige Prolongation des Gesellschafterdarlehens ist nach dem Abschlussstichvertrag vertraglich mit dem 3. Nachtrag zum Darlehen vereinbart. Die vollständige Tilgung erfolgt zum 15. Juli 2030 mit der Schlussrate in Höhe von 47.628,01 EUR zzgl. der anteiligen Zinsleistung von 95,02 EUR. Somit ist das Darlehen nach 30 Jahren vollständig gegenüber dem Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg getilgt.

Vereinnahmte zweckgebundene Spenden, die bei Nichtumsetzung des vereinbarten Zwecks vom Spender nicht der Rückzahlung an den Spender unterliegen, werden analog der Vorjahre als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen passiviert.

IV. Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2022 liegen fristgemäß ein bestätigter Wirtschaftsplan 2022 sowie die zugehörige Mittelfristige Finanzplanung bis 2025 vor. Die selbst auferlegten Ziele, Vorgaben und Erwartungen erfolgten unter Annahme und Abwägung kaufmännischer Sorgfalt. Sie sind somit nicht nur Orientierung, sondern maßgeblich für die Ausrichtung und Steuerung des Geschäftsbetriebes. Die Zuhilfenahme der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Verweis auf die seit zwei Jahren anhaltende Corona Pandemie entbinden nicht davon, die Vorgaben zu erfüllen. Insbesondere die Sicherung der Liquidität der Gesellschaft sowie die grundsätzliche Vermeidung eines Jahresfehlbetrages für das Jahr 2022 und Folgende stehen bei der Zielerfüllung im Vordergrund.

Für das Planungsjahr 2022 werden im Erfolgsplan rund 3,4 Mio. EUR Umsatzerlöse erwartet. Wesentlicher Umsatzträger sind die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten an den Besucherkassen. Insgesamt werden mehr als 315.000 Gäste im Verlauf des Jahres 2022 erwartet. Die Tageskarte für den Erwachsenen kostet an der Besucherkasse nunmehr 15,00 EUR. Die Preisanpassung wurde bereits im Jahr 2020 für das Geschäftsjahr 2022 angenommen. Zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft ist die Preiserhöhung an der Besucherkasse alternativlos. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Lage der volkswirtschaftlichen Entwicklung ist diese Form der Entgeltanpassung grundsätzlich gerechtfertigt. Bei der Bewertung der Preiserhöhung ist zu berücksichtigen, dass der Zoo der Ottostadt letztmalig im Jahr 2017 die Preise an den Besucherkassen erhöht hat.

Die Struktur an den Besucherkassen wird sich grundsätzlich nicht ändern. Kinder im Alter bis 15 Jahre haben weiterhin kostenfreien Zutritt in den Zoo. Die Preisänderung wird mit Wirkung vom 01. Mai 2022 umgesetzt. Somit ist sichergestellt, dass für den Verlauf der Hauptsaison vollumfänglich der erhöhte Eintrittspreis gilt. Die Veränderung bei den Jahreskarten erfolgt zeitversetzt. Sie eröffnet Optionen für verkaufsfördernde Marketingaktivitäten. Zudem sind für das Jahr 2022 Maßnahmen geplant, um den Kartenverkauf über das Internet zu verstärken. Hierbei sind Entlastungen für den Bargeldverkehr zu erwarten.

Die Preisanpassung ist öffentlichkeitswirksam zu publizieren. Die zugehörige Argumentationsstrategie ist langfristig vorzubereiten. Ein Verweis auf die beabsichtigten investiven Leistungen wird ausgeschlossen. Grundsätzlich sind bekannte Preissteigerungen im gesamten wirtschaftlichen Umfeld maßgeblich für den veränderten Eintrittspreis.

Die Preisänderung entbindet die Gesellschaft grundsätzlich nicht davon, hohe Anstrengungen zur Belebung des Besucheraufkommens zu initiieren. Die zugehörigen Haushaltsmittel sind im Budget der Öffentlichkeitsarbeit eingepreist.

Zusätzliche Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Tickets für den kostenpflichtigen Besucherparkplatz sowie durch den eigenen Zoo-Laden erzielt. Die Umsatzerwartung orientiert sich an den Pro-Kopf-Umsätzen aus den letzten Jahren und stellt eine Fortschreibung der

Planungsmodelle der Vorjahre dar.

Die Landeshauptstadt Magdeburg zahlt der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH für das Jahr 2022 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 3.168.700,00 EUR sowie zusätzliche Finanzierungszusagen in Höhe von 457.170,00 EUR. Der Betriebskostenzuschuss der Gemeinde Barleben für das Jahr 2022 beträgt 100.000,00 EUR.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 werden insgesamt Personalaufwendungen in Höhe von rund 3,4 Mio. EUR erwartet. Die Hochrechnungen berücksichtigen zunächst eine vollständige Besetzung des Stellenplanes. Zudem unterstellt der Planungsansatz eine Erhöhung der Bruttogehälter von durchschnittlich 1,25 % für das Planungsjahr 2022.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigen eine Fortschreibung der Vorjahre. Wesentliche Aufwendungen sind im Rahmen der Reparatur- und Instandsetzungen berücksichtigt worden. Insgesamt werden Aufwendungen in Höhe von rd. 277.000,00 EUR zzgl. MwSt. für Instandsetzungen im Plan eingestellt. Die zugehörigen Einzelmaßnahmen sind im Rahmen des Entwicklungskonzeptes bis zum Jahr 2024 ausgewiesen und verpreist.

V. Kurz- und mittelfristige Unternehmensziele

Zur Stärkung der zoologischen Gärten als Naherholungs- und Bildungseinrichtung soll der Zoo Magdeburg bis zu seinem 75. Jubiläumsjahr 2025 weiter qualifiziert werden. Gehege und Tierhäuser wurden in den vergangenen Jahren teilweise neu errichtet, so dass derzeit kein Bedarf an weiteren Neubauten besteht. Dazu hat die Zooleitung eine Rahmenplanung erstellt, die die geplanten Investitionen der kommenden Jahre visualisiert und koordiniert. Im Vordergrund steht dabei die Optimierung der Tierhaltung nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bis 2025 stehen vier Jahre intensiver Planung an, um einzelne Bereiche zu sanieren, umzubauen und zu erweitern.

Ziel ist es, die Kernkompetenzen Artenschutz, Freizeit, Edukation und Forschung zu stärken, die Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Tierwohl weiter zu verbessern und damit die Zukunftsfähigkeit des Standortes Magdeburg als international bedeutende zoologische Einrichtung zu sichern. Die Hauptmaßnahmen werden begleitet von Sanierungen der technischen Infrastruktur und erfolgen im laufenden Betrieb. Die Baustellen, die zeitweise eine Schließung von Besucherbereichen erfordern, sollen in die Zoopädagogik integriert werden.

Die Umsetzung der Rahmenplanung ist bis 2025 geplant. Dann feiert der Zoologische Garten Magdeburg seinen 75. Geburtstag. Dieses außerordentliche Jubiläum möchten wir mit unseren Gästen und Gratulanten würdig begehen. Das Jubiläumsjahr stellt einen würdigen Abschluss für die vergangenen erfolgreichen Jahrzehnte dar. Es gewährt einen Einblick auf kommende Herausforderungen und eröffnet einen visionären Ausblick auf das Jahr 2050, in dem die Landeshauptstadt Magdeburg 100 Jahre Zoologischer Garten Magdeburg feiern wird.

VI. Chancen- und Risikobericht

Der Zoo ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem eigenen unternehmerischen Handeln verbunden sind. Aufgabe ist es, Chancen wahrzunehmen, dabei jedoch Risiken zu minimieren. Die Geschäftstätigkeit des Zoos wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Zu nennen sind hier vorwiegend besondere Tiergeburten, das Wetter, der Tourismus und das Freizeitverhalten der Menschen. Es besteht somit das Risiko, dass Änderungen der o. g. Faktoren die Umsatzlage kurzfristig negativ bzw. positiv beeinflussen können. Mit Hilfe von Planungsrechnungen und Szenarien werden die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Zunehmend

berücksichtigt der Zoo Risikofaktoren bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes, um den Ausfall von Umsatzerwartungen zu kompensieren. Steuerungssignale durch die Geschäftsführung im Rahmen von Umverteilungsprozessen gewinnen in Phasen der Konsolidierung sowie im Fall von signifikanten Einnahmeausfällen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund des hohen Anteils von festen wiederkehrenden Aufwendungen ist die Lenkungswirkung mit Blick auf das Jahresergebnis und die Liquidität stets neu zu bewerten. Etwaige sonstige Risiken sind über entsprechende Versicherungen abgesichert.

Die Schließung des Zoos aufgrund von Tierseuchen, Einschränkungen im Rahmen der Betriebsgenehmigung, die Streichung von Zuschüssen oder die Rückforderungen von Zuschüssen für Investitionen bzw. Fördermittel scheinen den Bestand der Gesellschaft gefährden zu können. Unter Abwägung aller Chancen und Risiken ist davon auszugehen, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Bestandsgefährdung als recht gering eingestuft werden kann. Im April 2021 wurde in mittelbarer Nähe zum Zoo der Ottostadt ein Tierpark² behördlich geschlossen. Der Grund für die angeordnete Schließung war der Befund der Geflügelpest bei einer verendeten Wildgans auf dem Gelände des Tierparks. Die Feststellung zwingt die Gesellschaft, sich mit diesen Krisenszenarien immer wieder in Simulation auseinanderzusetzen. Die zugehörigen personellen Kompetenzen sind im Zoo Magdeburg gebunden. Die notwendigen Abstimmungsprozesse mit dem Gesundheits- und Veterinäramt der Landeshauptstadt Magdeburg sind erprobt. Zudem sind die entsprechenden Kommunikationswege mit der Öffentlichkeit vorstrukturiert. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind die etwaigen Risiken und Gefahren bekannt. Die Verschriftlichung der zugehörigen Handlungsempfehlungen und Anweisungen erfolgt zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Die Erfahrungen und Beobachtungen im Umgang mit der Pandemie Covid-19 im Verlauf der Jahre 2020 und 2021 haben deutlich gezeigt, welche außerordentlichen Herausforderungen die Gesellschaft bewältigen muss. Ihren Gesellschafterpflichten kommen die Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg und Gemeinde Barleben rückblickend nunmehr umfänglich nach. Dennoch ist offensichtlich, dass die Gesellschafter ihrer Beteiligung auferlegen, die wirtschaftlichen Herausforderungen zunächst selbständig zu bewältigen. Pauschale Unterstützungsleistungen oder Sonderausschüsse sind von den Gesellschaftern in der Corona Krise nicht zu erwarten. Bereits mit Blick auf die Erarbeitung der Wirtschaftspläne 2019 und Folgejahre sowie der jeweiligen zugehörigen Mittelfristigen Finanzplanung bis einschließlich dem Jahr 2025 sind Liquiditätsreserven einzupreisen. Dieser Vorgabe ist im Wirtschaftsplan 2022 entsprochen worden.

Magdeburg, 29. April 2022

gez.

Dirk Wilke
Geschäftsführer

² Online Volksstimme, 15.04.2021